

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing gestern den Gesandten Dr. Leyds entsprechend früher gegebener Zusage, daß er ihn noch vor der Palästina-Reise empfangen wolle. Durch das Berichtungs-Telegramm von Dr. Leyds an die Transvaal-Regierung, worin es heißt, er sei im Auswärtigen Amt sehr höflich empfangen worden, gelten, nach der „R. Ztg.“, die obwaltenden Mißverständnisse als erledigt, wenigstens in persönlicher Hinsicht. — Ferner empfing der Kaiser den Gesandten von Bolivien, Franzisco Argendona.

Gestern Abend vor der Abendtafel empfing der Kaiser den Staatssekretär v. Bülow, um seine Rückmeldung vom Urlaub entgegenzunehmen und seinen Vortrag zu hören. Zur Abendtafel waren geladen der Fürst von Hohenzollern, Staatssekretär v. Bülow und Leutnant Graf Gögen, der sich von seinem Kommando nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika zurückmelde und nach der Abendtafel dem Kaiser hierüber Bericht erstattete.

Der Kaiser hat, wie die „Elsinger Zeitung“ meldet, das Anerbieten des Landrats a. D. und Rittergutsbesizers Birchner, er möge die ihm testamentarisch vermacht Herrschaft Gadenen (etwa 7000 Morgen) schon bei Lebzeiten Wirkens in Besitz nehmen, angenommen.

(Schloß Gadenen, im Landkreis Elbing, gehört zu den schönsten Besitzungen Westpreußens. Das stattliche Schloß steht auf einem Hügel gegen einen bewaldeten Hügel, den die Ruine eines alten Klosters krönt. Der Garten, dessen Anlagen als Sehenswürdigkeit der Provinz gelten, wird durch uralte Alleen in den Park überleitet; ein steiler, von Lebensbäumen umrahmter Pfad führt zu der höchsten Erhebung, auf der das Familien-Mausoleum errichtet ist. Von der Höhe blickt man über das Feld und Wälder bis an das Frische Haff heran, welches die Grenzen des Gutes bildet und einen regen Schiffsverkehr ermöglicht. Von Wäldern einfaßt, an die königlichen Forsten grenzend, steht die Zierde des Gutes auf besonderer hoher Stufe: durch lange Pflüge, durch Anlage von Anlagen, von Schutzhäusern, Futterstellen und dergleichen ist der Wald ein ganz hervorragender. Gadenen befindet sich seit Generationen im Besitze der Familie Birchner, die am Ende des vorigen und zu Beginn des jetzigen Jahrhunderts zu den reichsten Alleingehörenden der Provinz zählte. Die Kontinentalperle zur Zeit Napoleons jedoch schied sich aus hier den Wohlstand und das Besitztum. Gadenen ist der Rest eines fast stiftlichen Vermögens geblieben. Der jetzige Besitzer übernahm das Gut nach dem Tode seines unvermählt gebliebenen Bruders. Er war lange Zeit Landrat des Kreises, ist Rittmeister a. D. und gehörte während der letzten Jahre dem preussischen Landtage als Abgeordneter an.)

Zur Orientreise des Kaiserpaars verläuft: Die Abreise von Berlin erfolgt am 12. Oktober. Am folgenden Tage, Namittags 5 Uhr, findet die Einschiffung in Venedig statt. Die Seereise nach dem Bosporus dauert nahezu 4 Tage. Am Montag, 17. Oktober, wird das Kaiserpaar Vormittags 11 Uhr in Konstantinopel eintreffen. Hier ist ein ständiger Aufenthalt in Aussicht genommen. Die Abreise wird am Namittags 22. Oktober stattfinden, die Landung in Haifa am 25. Oktober. Am 29. Oktober, Mittags 1 Uhr, trifft das Kaiserpaar im Zeltlager vor Jerusalem ein. Namittags 3 1/2 Uhr erfolgt zu Fuß nach der Grabeskirche. Die Abfahrt von Jerusalem wird für den 5. November beabsichtigt.

Aus Potsdam schreibt man der „R. Z.“: Im neuen Palais barriert Prinz August Wilhelm seiner gänzlichen Genesung von dem schweren Herzleiden, das ihn vor einiger Zeit betrafen. Die Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Joachim sind im Marmorpalais, wo auch das Kaiserpaar nach der Rückkehr aus Romint Wohnung nahm. Im Potsdamer Stadtschloß endlich befinden sich seit Sonnabend die Prinzen Albrecht und Oskar; auch der Kronprinz und Prinz Fritze verließen hier die Michaelisferien. Nach der Rückkehr des Kaiserpaars aus Palästina wird das Stadtschloß bezogen werden; dort soll auch das Weihnachtsfest gefeiert werden. Das neue Palais soll aus Gesundheitsrücksichten vorläufig nicht mehr bezogen werden. Um die dortigen Verhältnisse zu verbessern, soll um das Gebäude ein tiefer Graben gezogen werden, in welchen zahlreiche Drainageröhren, mit denen der Park von Sanssouci ausgestattet wird, einmünden sollen. Dieser Graben wird seinen Abfluß durch das Solmer Bruch nach der Havel haben.

Die Einberufung des Reichstags steht, wie es heißt, zum 21. November zu erwarten.

Bei der Reichstags-Eröffnung am 7. hannoverschen Wahlkreises (Nienburg) wurde der weinische Kandidat Herr von Schöe mit geringer Majorität gewählt. Schöe erhielt 6397, Brandt (Bund d. L.) 4660 und Wiche (Soz.) 1369 Stimmen.

Ueber die Personalreform im innern Postdienst wird folgendes bekannt. Die Annahme von Postgehilfen erfolgt künftig nur in beschränktem Maße. Die Bewerber, welche im Besitz des einjährig-freiwilligen Zeugnisses sein müssen, legen nach 4 Jahren die Sekundärprüfung ab und werden zunächst als Assistenten diätarisch beschäftigt, später etatsmäßig angestellt. Von dem ursprünglichen Plan, Unterbeamtenstellen mit einem Gehalt bis zu 1800 Mk. zu schaffen, ist man neuerdings zurückgekommen, weil dadurch viele Berufungen der Unterbeamten anderer Verwaltungszweige zu erwarten wären und eine Schädigung des Ansehens der Subalternbeamten befürchtet wird, dagegen soll in vernehmtem Maße die Heranziehung weiblicher Kräfte erfolgen. Die vom Reichspostamt beantragte anderweitige Festsetzung der Gehaltsstufen für die Assistenten auf 1500, 1800, 2000 Mk. usw. hat die Finanzverwaltung für das nächste Etatsjahr abgelehnt, dem Reichspostamt aber anbegehrt, die Förderung für das Etatsjahr 1900 zu wiederholen, da dann auf Berücksichtigung zu rechnen sei.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Der Thomaas-mechaniker ist beendet; wir erhalten aus Frankfurt a. M. folgende Nachricht: Die Begegnungsvereinigung der deutschen Landwirthe und die vereinigte Thomaasphosphatfabriken in Berlin haben sich geeinigt und einen Lieferungsvertrag abgeschlossen.

Wie das „M. Z.“ erzählt, ist bisher nur die Sendung eines deutschen Kriegsschiffes von Kantschu nach Taku, der Hafenstadt von Tientsin, beschlossen. (S. China.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Okt. Das Prager Blatt „Korodni Listy“ meldet, Ministerpräsident Graf Thun sei entschlossen, Dr. Barmineers Nachfolger aus der Rechten zu berufen und sein Kabinett zu einem Ministerium der Rechten zu gestalten. Die Regierung stelle aber die Bedingung, daß die Rechte die Funktionen einer Regierungsmajorität ausübe.

5. Okt. Dr. Fr. Pr. meldet: Die Ernennung des Baron Dipauli zum Handelsminister ist vollzogen. (Dipauli gehört seit 1877 dem Abgeordnetenhaus an, wo er gegenwärtig die fünfte Kurie des

zweiten Tiroler Wahlkreises vertritt. Er vertritt die liberale Richtung. D. R.)

5. Okt. Dem Vorsitzenden des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins zu Wien, Herrn Wilhelm Wunich, unter dessen Führung die Abordnungen in Deutschland während der österreichisch-ungarischen Staatengedächtnisfeier am Sarge der Kaiserin Elisabeth niederlegten, hat der Kaiser durch ein Schreiben seines General-Adjutanten Grafen Paar vom 21. September seinen Dank für die herzliche Theilnahme ausgesprochen lassen.

Großbritannien.

London, 5. Okt. Zum nächsten Lordmayor der City von London ist einmütig der Aldermann Sir John Boce Moore erwählt worden. Er ist 72 Jahre alt und Theilhaber der großen Theaterra Moore Bros.

5. Okt. Wie die Weltblätter melden, gingen die Pferde des Wagens, in dem sich die Königin mit der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe am Montag auf der Fahrt nach Balmoral befanden, durch. Der Wagen wurde zwischen zwei Bäumen eingeklemmt. Die Majestäten sowie die Prinzessin erlitten eine Erschütterung, blieben aber unverletzt. — Aus Johannesburg wird gemeldet, England übernehme schon binnen 9 Tagen die Zola, Eisenbahn- und Telegraphen-Verwaltung in der Delagoa-Bai.

Frankreich.

Paris, 5. Okt. 40 Seiten stark ist der Bericht, mit dem der Procurator Manau den Dreyfus-Dossier eingeleitet hat. Nach Manau's Ansicht ist die Annullierung des Urtheils sicher.

5. Okt. Mehrfach und übereinstimmend wird gemeldet, daß der General-Procurator Manau in seinen Schlussanträgen entschieden sich für die Revision ausgesprochen. Die Schlussanträge stützen sich auf die Geständnisse Henry's und weitens auf den Umstand, daß zahlreiche Schriftstücke der Dreyfus-Akten, wenn nicht als Fälschungen, so doch als sehr verdächtig gelten müssen.

5. Okt. Der Präsident der Anklagekammer des Kassationshofes, Loew, hat heute Namittags Kenntniß von den Schlussfolgerungen des Generalstaatsanwalts Manau sowie von den Akten des Dreyfus-Prozesses genommen. Präsident Loew wird nach heute den Berichterstatter ernennen. Nach den Droits de l'homme wird die Wahl auf den Rath am Kassationshofe, Accarias, fallen. Der Justizminister hat jetzt nicht mehr die Möglichkeit, das Revisionsverfahren einzustellen, wohl aber kann ihn nichts daran hindern, durch neue Thatfachen den Revisionsantrag zu unterstützen. — Die französische Regierung hat in den letzten Tagen etwa 50 fremde Anarchisten ausgewiesen.

5. Okt. Die heute der Presse überreichte, die Regelung der kretischen Frage betreffende Gesamtnotiz der vier Mächte erklärt in bündiger Form, die türkischen Truppen müßten Kreta binnen eines Monats räumen und die Zurückziehung der türkischen Truppen müsse in 14 Tagen beginnen.

Wien, 5. Okt. Büros von veröffentlicht in der „Neuen Freien Presse“ einen langen Brief, worin er sagt, daß er die vom Reichstagskanzler Fürsten Hohenlohe dementierten Äußerungen über die Dreyfusfrage von Lenbach gehört und theilweise übereinstimmend dem Fürsten zu geschrieben habe, was Lenbach's eigene Bemerkung gewesen.

Spanien.

Madrid, 4. Okt. Der Ministerrath ermächtigte den Marineminister, die vor Cuba befindlichen spanischen Kriegsschiffe an die spanisch-amerikanischen Republiken zu verkaufen, welche darum erlucht haben. Ein Madrider Blatt hat dem General Merritt die Worte zugeschrieben: Die Vereinigten Staaten müßten die Philippinen annehmen. Sagasta erklärte, er glaube nicht an eine derartige Erklärung, welche dem Friedensprotokolle nicht entspreche. — Nach Cuba sind 15 Millionen Pesetas gesandt worden zur Zahlung der rückständigen Räumungen an die Freiwilligen. Die vollständige Räumung Portoricos wird am 12. Oktober beendet sein. Die Transportkosten für die Rückführung der in der Heimat werden 25 Millionen erreichen. Die cubanischen Aufständischen wählen am 10. Oktober einen neuen Präsidenten der Republik. — Der Prozeß wegen der Zerstörung der Geschwader vor Santiago und Cavite vor dem obersten Kriegsgericht dauert fort. Man glaubt, derselbe werde 8 bis 10 Monate dauern.

5. Okt. Admiral Cervera wird zum Senator auf Lebenszeit ernannt werden.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Okt. Die deutsche Kolonienmiete zwei Schiffe, um dem Kaiser und der Kaiserin entgegenzufahren. Dem Kaiser wird eine künstlerisch ausgestattete Adresse überreicht werden. In der deutsch-schwedischen Schule, sowie im deutschen Hospital werden Vorbereitungen zum Empfang der Majestäten getroffen. In der Teutonia soll zu Ehren der Anwesenheit des Kaiserpaars ein Kommerz stattfinden.

5. Okt. Die gemeinsame Note der Mächte über die endgültige Regelung der kretischen Frage wurde heute Vormittags der Presse überreicht.

Perien.

Tabriz, 4. Okt. Die Unruhen, denen 24 Menschenleben zum Opfer fielen, sind durch Getreide Spekulationen und daraus entstehender gewaltiger Steigerung der Brodpreise hervorgerufen. Die Ortsbehörden sind nicht wirkungsvoll eingegriffen. Die Volksmenge habe, wird weiter gemeldet, die Häuser mehrerer Spekulationen zerstört und die Verteidiger der Häuser getödtet. Die persische Reichsarmee, bekanntlich ein englisches Unternehmen, habe ihre Zahlungen eingestellt. Die Lage wird als nicht ungefährlich dargestellt.

Transvaal.

London, 5. Okt. Eine Meldung der „Daily Mail“ besagt: Die Eingeborenen im Norden von Transvaal rufen mit aller Macht zum Kampfe. Alle Wege sind mit bewaffneten Kämpfern besetzt, das ganze Gebiet Nacht von Waffenschüssen erfüllt.

Vereinigte Staaten.

New-York, 5. Okt. General Garcia begibt sich in Diensten der amerikanischen Regierung in's Innere Cubas, um die Insurgenten zur Niederlegung der Waffen zu bewegen.

5. Okt. Der Herald meldet aus Washington: Das Mitglied der amerikanischen Kommission für die Pariser Friedenskonferenz, Day, wurde ermächtigt, die Arbeiten der Kommission jeder Zeit zu unterbrechen, falls sich Spanien unzugänglich erweisen oder die Arbeiten unnötig verzögern sollte. Eine Flotten-Kundgebung würde folgen.

China.

Peking, 4. Okt. Angesichts der Verstärkung der Bewachungsmannschaften der russischen und englischen Gesandtschaft liegt auch der deutsche Gesandte eine Abtheilung Marine-Infanterie bereit. In Peking ist jedoch alles ruhig. Acht Personen, welche

beschuldigt sind, am Samstag die Europäer belästigt zu haben, wurden festgenommen und am Ort der That öffentlich an den Pranger gestellt. Das auswärtige Amt hat weitgehende Entschuldigungen übermitteln. — Marquis Ito ist wieder abgereist. Man hält seine Mission für gescheitert. Er hat nur die Zusicherung erhalten, daß die Reorganisation der chinesischen Flotte japanischen Offizieren anvertraut werden soll.

Berlin, 5. Okt. Das Kriegsschiff „Kaiserin Augusta“ ging von Kantschu nach Taku zum Schutze der deutschen Interessen ab. Außer der Schiffbelagerung befinden sich an Bord ein Offizier und 30 Mann Marine-Infanterie von der Besatzung der „Deutschland“, die in Taku ausgeschifft werden und nach Peking beordert werden sollen, falls die deutsche Gesandtschaft in Peking einen solchen Schutz für nötig halten sollte. (Die deutsche Gesandtschaft hat bereits um eine Schutzwache gebeten. D. R.)

London, 5. Okt. Der englische Arzt, Dr. Dudgeon, welcher viele Jahre in Peking gelebt hat und mit den dortigen Verhältnissen und Persönlichkeiten tief vertraut ist, hält es für wahrscheinlich, daß der Kaiser todt ist. Einem Vertreter des Reuterschen Bureau's gegenüber sagte er: „Es ist stets chinesische Sitte gewesen, die Bekanntmachung unangenehmer Nachrichten hinauszuschieben. Es sind mir viele Fälle, sowohl unter der kaiserlichen Familie, wie in hohen Beamtenkreisen bekannt, wo ein Todesfall, lange nachdem er stattgefunden hatte, bekannt gegeben wurde, in einigen Fällen erst Jahre nachher. Der Mann, welcher jetzt den Drachenthron (falls der Kaiser todt ist) besteigen wird, ist derjenige, welcher schon vor 24 Jahren hätte gewählt werden sollen, Yin, der Enkel des Prinzen Kung. Er ist ein gut ausgebildeter, intelligenter und gesunder junger Mann und entschlossen den Ausländern geneigt. Er hat natürlich Peking niemals verlassen, aber ausländische Angelegenheiten flüchtig studiert. Von den Chinesen wird er als rechtmäßiger Nachfolger Kwang-Siu's betrachtet.“

Zur Landtagswahl.

* Solingen, 6. Okt. Auf einer am Dienstag abgehaltenen Versammlung der konservativen und national-liberalen Wahlkreise des Kreises Lemmer und Remscheid wurde beschlossen, den bisherigen bewährten Abgeordneten Herrn v. Eyern und an Stelle des verstorbenen Abgeordneten v. Lumb Herrn Kommerzienrath Bedmann hier selbst aufzustellen. Für das dritte Mandat, das bisher Herr Abgeordneter Reders inne hatte, wurden Herr Vorster i. B. Vorster & Gräbner in Ralf und Herr Pastor Thümmel in Remscheid in Vorschlag gebracht und beschlossen, wegen der enghelligen Auffassung mit dem national-liberalen Wahlkreise des Kreises Solingen in Verbindung zu treten. In einer gestern Abend stattgehabten Versammlung beschloß nun das hiesige national-liberale Wahlkomitee, für Herrn Vorster einzutreten, falls dieser, der sich auf einer Reise nach Italien befindet, die Wahl annehmen wird. Herr David-Hasenclever's Nenscheid, dem das Mandat angeboten war, hatte abgelehnt.

Mülheim (Ruhr), 3. Okt. In der heute hier stattgefundenen Versammlung der Vorhändler der national-liberalen Partei des Wahlkreises Duisburg-Mülheim (Ruhr) Ruhrort-Essen wurden als Kandidaten die Herren Reichstagsabgeordneter Kommerzienrath Theodor Möller-Brackweide, Herr von Vlettenberg-G-Wethum und General-Sekretär Dr. Deumer's Duisburg aufgestellt.

Düsseldorf, 5. Okt. Für die Landtagswahl hat der Ausschuss der Zentrums-Partei des Wahlkreises Düsseldorf Stadt und Land gestern Abend in Vorschlag zu bringen beschlossen den bisherigen Abgeordneten Amtsgerichts Rath Kirch und den Ortsbürger Panz zu Koblenz. Der bisherige Abgeordnete Bürgermeister a. D. Wenders hat eine Wiederwahl abgelehnt.

Rheinland und Westfalen.

Bingen, 5. Okt. Heute ereignete sich in einem hiesigen Drogueriegeschäft eine starke Benzinerexplosion, bei der zwei Personen schwer verletzt wurden.

Geerd, 6. Reuf, 5. Okt. Heute bemerkte man an der Unterseite eines hier im Rheine liegenden Schiffes eine weibliche Leiche, welche in der Nacht angetrieben war. Dieselbe, mittleren Alters, war nur mit Hemd und rothem Unterrock bekleidet; allem Anschein nach hatte sie schon einige Zeit im Wasser gelegen.

Düsseldorf, 5. Okt. An der Dammtstraße waren heute mehrere Kinder am Rheinwerk. Plötzlich stürzte ein dreijähriges Knäbchen kopfüber in den Rhein. Bei dem niedrigen Wasserstande schlug der Kleine mit dem Kopfe auf einen aus dem Wasser hervorragenden Stein auf und zog sich dadurch eine flussende Wunde an der Stirne zu. Das Kind gab noch Lebenszeichen von sich, ob es aber dem Leben erhalten bleiben wird, ist fraglich. (Gen.-Anz.)

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 6. Oktober.

* — Gestern Namittags hat die Obduktion der Leiche des am verflochten Freitag einer Freveldt zum Opfer gefallen jungen Mannes von 20 Jahren im Kapelle des Friedhofs zu Ketzberg stattgefunden. Zugewesen waren außer dem Herrn Kreisphysikus Dr. M. v. der Untersuchungsrichter, ein Gerichtssekretär, Zeugen und Verwandte des Verstorbenen. Als der Tod verdächtig sind gestern 3 Buchsen von Kopsfist auf ihren Arbeitsstellen in Scheidemühle (Gemeinde Wals), in Solingen und in Kopsfist festgenommen, an die Leiche in der Friedhofskapelle zu Ketzberg herangeführt und, obwohl sie die ihnen zur Last gelegte Unthat schritten, von dort sogleich nach Elberfeld in die Untersuchungsanstalt abgeführt worden. Wie es heißt, sollen die Beschuldigten bei Vernehmung zugegeben haben, den Verstorbenen zu tödnen. — Die zur 14-tägigen Übung einberufenen Landwehrleute hatten sich gestern Namittags auf dem St. Seb. Schützenfeld zu stellen. Um 4.24 Uhr erfolgte die Abfahrt der Vaterlandsobertheiliger vom Südbahnhof aus.

* — Am Freitag wird im Stadttheater (Kaiserhof) das Lustspiel „Fräulein Doktor“ von Walter und Stein aufgeführt werden. Der Beginn der Vorstellung ist auf 8 Uhr angesetzt.

* — In einer Schleierei an der Gartenstraße sprang gestern Namittags ein vierfüßiger Schleifstein in mehrere Stücke, die jedoch durch den Schutzboden, der allerdings zur Seite geschleudert wurde, aufgefangen wurden. Der vor dem Steine beschäftigte Arbeiter hatte sich für kurze Zeit von seiner Arbeitsstelle entfernt und kam so mit dem Schreden davon.

* — Gestern Morgen wurde das Wohnhaus des Herrn S. zu Meigen auf Veranlassung der Polizeibehörde durch städtische Arbeiter niedergelegt, weil es zu Wohnzwecken nicht mehr zu benutzen war.

* — Die Rheinisch-Westfälische Gefängnisverwaltung hält am 12. und 13. Oktober in der städtischen Tonhalle zu Düsseldorf ihre 70. Jahresversammlung ab. Am dem ersten Tage werden fünf Fachkonferenzen tagen.

— Der Verband deutscher Artillerievereine begründete vor Jahresfrist seine erste Wohlfahrtsvereinsung in Gestalt einer Unterstüßungskasse für die Hinterbliebenen verstorbenen Kameraden. Bis jetzt gewährt die Kasse in 29 Fällen Unterstüßungen (ie 200 Mk.) in Gesamthöhe von 5800 Mk. Zur Aufbringung dieser Summe war eine Jahresumlage von 2.60 Mk. pro Mitglied notwendig. Die günstigen Ergebnisse dieses ersten Versuches haben den Verband ermutigt, auch an die Frage der Schaffung weiterer Einrichtungen heranzutreten, und der Verband plant bereits die Gründung einer Kasse, welche den Hinterbliebenen beim Tode der Frau eine Unterstüßung gewähren soll.

Wald, 5. Okt. In der Schule Wald II wird, wie die „R. Ztg.“ erzählt, am Samstag ein Kursus in Papparbeiten und Kerbschnitzerei beginnen. Der Kurs dauert 6 Monate und der Unterricht wird an jedem Samstag, Namittags von 2-4 Uhr, erteilt. Der bedeutende Aufschwung, den die Handarbeit nicht nur in allen Theilen Deutschlands, sondern auch im Auslande genommen hat, beweist ihren großen praktischen Nutzen und hohen erziehlischen Werth. Das Honorar ist ein sehr niedriges, der ganze Kursus kostet nur 8 Mk., wobei die sämtlichen erforderlichen Materialien gratis verabfolgt werden. Vor einigen Jahren hielt Herr Hauptlehrer Lumbach schon solche Kurse an Schule Wald II ab und erfreuten sich dieselben damals einer regen Theilnahme.

Ohligs, 5. Okt. Am Sonntag Abend wurde einem Herrn auf der Vorhalle des hiesigen Bahnhofes das Portemonnaie mit etwa 130 Mk. aus der Tasche gestohlen. Gleichzeitig wurden, so berichtet der „D. Anz.“, einer Frau 8 Mk. entnommen.

Die Durchführung der elektrischen Straßenbahn durch die mittlere Kaiserstraße.

* Solingen, 6. Okt. Wie es nicht anders zu erwarten war, hatten sich gestern Abend viele hiesige Bürger auf die Einladung hin zu der öffentlichen Bürgerversammlung im Saale des Café Germania eingefunden. Wie stellen sich Bürgerpflicht und Interessenten zur projektirten Durchführung der elektrischen Straßenbahn durch die mittlere Kaiserstraße? war das Thema, welches nicht sowohl eine besonders lebhaft Debatte, als einheitliche Ansichten zeitigte. Wie wir schon früher ausföhrten, sprechen große Beuten praktischer Natur gegen die Durchführung. Dieser Ansicht waren auch alle Teilnehmer der Versammlung mit Ausnahme eines Einzigen.

Die Versammlung eröffnet gegen 9 1/2 Uhr Herr C. Ed. Baumann sen. und bittet Herrn Apotheker Engelbert, den Vorsitz zu übernehmen. Als Vorsitzender werden gewählt die Herren Baumann sen. und Stadtverordneter Schumacher. Zum Thema ergreift als erster das Wort Herr C. Fischer. Vor 2 Jahren hätte man mit aller Entschiedenheit dafür gestritten, daß die elektrische Bahn nicht durch die mittlere Kaiserstraße gelegt werde. Inzwischen hätten sich die Verhältnisse nicht geändert, im Gegenteil habe sich der Verkehr gesteigert. Er sei auch heute noch der Meinung von vor 2 Jahren. Der Bürgergeist möge man einen Weg von Baffren offen lassen, ohne die Anwohner und Interessenten zu schädigen. Herr L. Falk theilt sodann Einiges aus Erfahrung mit. Es ist ihm mitgetheilt worden, die Stadtbehörde trage sich mit dem Gedanken, die elektrische Bahn in der Ufergartenstraße aufzubauen. Dem müßte die Bahn durch die mittlere Kaiserstraße gehen. Der frühere Bürgermeister Herr Haumann habe gesagt, er als Chef der Polizeibehörde könne niemals die Genehmigung zur Durchführung erteilen. Gründe müßten für diese Idee vorhanden gewesen sein. Die Kaiserstraße sei zu schmal und eine Bahn durch die Straße sei nicht nur für die anwohnenden Geschäftsleute unzulässig, sondern geradezu schädlich. Die Geschäftsleute in der Straße seien angewiesen auf die Auslage in ihren Fenstern; wenn nun die Bahn durchgeführt würde, würde das Publikum aus der Straße hinausgedrängt werden. Auch bei Feuergefahr, Bauteil u. dgl. sei die Bahn stets hinderlich. Wie er gehört, habe man auch in's Auge gefaßt, die Bahn in der Ufergartenstraße und die projektirte Bahn in der mittleren Kaiserstraße gleichzeitig und zwar je in einer Richtung zu benutzen. Allein dies sei eben so schädlich wie der andere Plan. Man möge andere Städte ansehen, z. B. die Hochstraße in Köln, von deren Anwohnern nicht ein einziger die Durchlegung einer Bahn wünschten würde. Dasselbe sei hier der Fall mit der mittleren Kaiserstraße. Die Kinder würden andere Wege gehen, wo sie weniger gefährdet wären und die Besorgungen, die sehr oft von den Kindern ausgeführt würden, gingen in andere Straßen über. Herr Engelbert theilt mit, er habe gehört, daß die Familie Schnigler nicht mit der Bahn in der Ufergartenstraße einverstanden sei. Die Bürgerpflicht sei darüber im Unklaren. Herr Baumann meint, diese Frage beruhe die Versammlung nicht, sondern die „Union.“ Herr C. M. Voos hat vor 2 Jahren, als die Bahn projektirt wurde, mit seiner Frau darüber gesprochen und diese habe ihm erklärt, man müßte jetzt schon Abt geben, wenn man die Kaiserstraße passire, um nicht einem Unglück entgegenzugehen; wenn vollends die Bahn gebaut werde, dann gehe sie nicht mehr in die Kaiserstraße, da die Gefahr zu groß sei. Seine Frau stehe ihm viel näher, als sämtliche Geschäftsleute in der Kaiserstraße. (Heiterkeit.) Aber wie seiner Frau, gehe es auch andern, sie würden eben nicht mehr in der Kaiserstraße kaufen. Bei einem 5 Minutenverleß könnten die Fußwägen beim Ausladen der Waaren unmöglich stehen bleiben, sondern sie müßten ausweichen und dadurch würde auch die elektr. Bahn gehindert. Er hält die Durchführung der Bahn für ein Unglück. Vor 2 Jahren habe ihm ein Mitglied der Baukommission gesagt, die Häuser müßten zurückgeleitet werden, allein diese seien eben keine Reiterkassen, die man so im Handumdrehen zurückziehen könne. Herr Falk erklärt, die Stadtverordneten seien da, um nicht nur die Interessen des Stadtheils, sondern auch die der steuerzahlenden Bürger zu vertreten. Wenn die Herren Stadtverordneten nur für den Stadtheil sorgen und die Interessen der Bürger hintanstellen, dann könne die Bürgerpflicht sich auch einmal über die Stadtverordneten hinwegsetzen (Beifall). Gelegentlich dazu sei im November bei den Stadtratswahlen geboten. Er bittet, eine Resolution zu fassen und schriftlich oder durch eine Deputation beim Herrn Oberbürgermeister vorzulegen zu werden. Herr Voos betont, daß auf der elektrischen Straßenbahn bis heute kein nennenswerther Unfall vorgekommen sei. Der Grund liege in der guten Lage der Bahn. Er glaube nicht, daß die Herren Stadtverordneten die Verantwortung für die Unglücksfälle übernehmen möchten, die bei der Vermittlung der Bahn in der mittleren Kaiserstraße sich ereigneten. Herr Baumann unterbreitet der Versammlung eine Resolution und verliest dieselbe. Herr Ernst Müller glaubt, daß das Fazit der Versammlung etwas anders ausfallen würde, wenn auch die andere Bürgerpflicht und nicht nur die Anwohner der Kaiserstraße der Versammlung angehörten. Die Enge der Kaiserstraße sei kein Grund für die Nichtanlage; die elektrische Bahn passire jetzt schon solche Strecken z. B. beim Entenpühl.

Der Fuhrverkehr müßte seitens der Polizeiverwaltung geregelt werden, dann würde die Kaiserstraße auch nicht so lebensgefährlich werden, wie sie Herr Boos schildert. Er erinnert nur an die Herzogstraße in Elberfeld. Herr Fischer widerlegt ihn in allen Punkten. Es sei nicht eine Versammlung der Anwohner der Kaiserstraße, sondern eine öffentliche Bürgerversammlung (es sind auch mehrere Nichtanwohner der Kaiserstraße anwesend. D. R.) Elberfeld sei, seit er denken könne, das gewesen, was Solingen ist. In E. könne man auf jeder Nebenstraße die Geschäfte sehen, wie hier in der Kaiserstraße. Auch wenn der Fuhrverkehr geregelt würde, wäre die Straße zu weilen gesperrt. Er erwartet von der Stadtverordneten-Versammlung Unterstützung. Herr Stadtverordneter Schumacher führt aus, daß der Plan der Durchführung der Bahn durch die mittlere Kaiserstraße schon vor 2 Jahren in der Stadtverordneten-Sitzung auf der Tages-Ordnung gestanden habe. Damals sei derselbe mit großer Majorität abgelehnt worden. Sodann sei die Frage, allerdings ohne auf der Tages-Ordnung zu stehen, noch einmal später in einer Sitzung berührt worden, wo dann erklärt wurde, die „Union“ werde eine Denkschrift ausarbeiten, dahingehend, wie der Verkehr in der mittleren Kaiserstraße geregelt werden könnte. Diese Denkschrift sei bis heute nicht eingegangen, obwohl der Plan auf der Tages-Ordnung der letzten Stadtverordneten-Versammlung wieder aufgetaucht sei. Wenn er nicht irre, wären für die Durchführung der Bahn mehrere Stadtverordnete. Das allgemeine öffentliche Interesse aber gehe dahin, daß die Bahn einseitig nicht durchgeführt werde. In 10 Jahren, wenn die Häuser in der mittleren Kaiserstraße zurückgeleitet wären, sei der Plan vielleicht berechtigt. Wenn in der Stadtverordneten-Sitzung der Plan wieder zur Sprache komme, werde er bitten, daß die „Union“ die entsprechende Denkschrift vorlege oder der Herr Oberbürgermeister die Verhältnisse darlege. Wenn vorher Herr Müller die Herzogstraße in Elberfeld angeführt habe, so wisse er darauf hin, daß dort keine Wende verheißt, in der nicht ein Unfall stattfinde. (Sehr richtig.) Daß in Köln die Hofstraße nicht von ungefähr keine Bahn habe, sei sicher. Das dortige Stadtverordneten-Kollegium habe eben eingesehen, daß eine Durchführung unmöglich sei. Wie in der Verlängerung der Hofstraße, in der Severinstraße, der Verkehr durch die Bahn geknüpft werde, brauche man sich nur anzusehen. Herr Müller glaube ferner, der Fuhrverkehr in der mittleren Kaiserstraße könne polizeilich geregelt werden. (Er (Redner) glaube nicht, daß man den Fuhrleuten die Straße verbieten oder sie auf gewisse Stunden anweisen könne. Dies sei schon unmöglich mit Rücksicht auf die vielen auswärtigen Fuhrleute, die in der Kaiserstraße zu schaffen haben. Ferner könne das Glas nicht in der Mitte angelegt werden, sondern auf einer Seite und dann würden durch die Fuhrwerke die Thüren der gegenüberliegenden Geschäfte zugeparkt. Auch sei noch nicht darauf aufmerksam gemacht worden, daß so viele Nebenstraßen in die mittlere Kaiserstraße münden. Bei der Beschaffenheit der letzteren könnten die Passanten von den Nebenstraßen nicht sehen, ob die Bahn komme und seien immer gefährdet. Unter den heutigen Verhältnissen ist die Bahn unmöglich. Herr Baurath Klübe habe ihm einmal gesagt, um den Verkehr in der Kaiserstraße zu entlasten, habe man einen Fahrweg vom Dittwald I zum Dittwald II projektiert. Allein dies sei auch nicht ausreißend. Daß Fußfuhrwerke die Ufergärtenstraße hinauffahren, könne nicht verlangt werden. Die Straßenbahn sei wegen der Bürger-schaft da und nicht umgekehrt. Die Resolution gehe nicht an die „Union“, sondern an die Stadt, da die Bahn der Stadt gehöre und die „Union“ nur in einem Pachtverhältnis zu dieser stehe. Er werde im Stadtverordneten-Kollegium für die Sache eintreten. (Beifall.) Nachdem sodann noch die Herren Müller, Falk, Zander und Engelbert einige persönliche Bemerkungen gewechselt

hatten, erklärte Herr Oberbürgermeister Weber, daß die Fuhrleute mit Klüben nicht mehr fertig werden könnten, wenn die Bahn durchgeführt würde. Er bitte die Versammlung darüber abzustimmen, daß die Bahn nicht durch die mittlere Kaiserstraße gelegt werde. Herr Gierlich betont, daß die eben ausgesprochenen Worte von einem Fachmann gesprochen worden seien. Er begreife nicht, welchen Vorteil die Stadt davon haben könne, die geplante Bahn zu legen. Die anwesenden Herren Stadtverordneten (es sind deren mehrere anwesend. D. R.) bitte er, in der Stadtverordneten-Sitzung betr. der erwähnten Angelegenheit Schnäbler und der Gründe der Verlegung der Bahn zu interpellieren. Daß die geplante Bahn sich besser rentiere, als die in der Ufergärtenstraße, hält er nicht für glaubhaft. Redner verliest sodann einen Auszug aus dem Protokoll der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Jan. 1896, in welcher Herr Oberbürgermeister Haumann, die Herren Stadtverordneten Schumacher, Lüttges, Sanitätsrat Dr. Stratmann u. A. sich gegen die Durchführung der Bahn ausgesprochen haben. Hierauf wird über den Antrag Weber, daß die Bahn nicht durch die Kaiserstraße gelegt wird, abgestimmt und derselbe mit allen gegen eine Stimme angenommen. Der Fall tritt, jedem Herrn Stadtverordneten einen Abdruck der zur Abstimmung gelangenden Resolution zuzustellen. Auf Antrag des Herrn Gierlich wird eine Kommission gewählt, die den Wortlaut der Resolution etwas ändern solle und sich auf den Wunsch des Herrn Gierlich mit dem Fuhrwerkverein in Verbindung setzen wird, damit dieser von seiner Seite aus ebenfalls eine Eingabe an den Herrn Oberbürgermeister richtet, in der er sich gegen die Durchführung erklärt. In der Kommission werden sodann gewählt die Herren Baumann sen., Engelbert, Gierlich und Schumacher. Die Resolution wird in nachstehender Fassung einstimmig angenommen:

Versammlung erhebt Einspruch gegen die seitens der Stadtverordneten projektierte Durchführung der elektrischen Bahn durch die mittlere Kaiserstraße, vom Mühlentplatz bis Entenpfuhl, aus folgenden Gründen:

- 1) Bei der Enge der Straße, den überaus schmalen, an manchen Stellen gänzlich fehlenden Bürgersteigen, und bei dem enormen Verkehr und Fuhrverkehr, würde die Durchführung der Straßenbahn keine Förderung, sondern eine schwere Störung des Verkehrs bedeuten. Schon jetzt ist der sich in dieser Straße bewegende Menschenstrom so groß, daß die Passage eine sehr schwierige ist; dieselbe würde aber nach Durchführung der Bahn noch unmöglich und mit größter Lebensgefahr verknüpft sein.
- 2) Das Publikum, welches seit Jahren die Kaiserstraße als Hauptgeschäftsstraße mit Vorliebe aufsucht, würde Gefahr laufen, bei Verlegung der Anlagen in den zahlreichen Schaufenstern durch irgend ein Fahrzeug angerempelt zu werden, hierfür habe die Straße so viel als möglich zu meiden und seinen Bedarf anderswo zu decken suchen. Daß hierdurch die an der Kaiserstraße gelegenen Ladenbesitzer schwer geschädigt würden, liegt auf der Hand, und sehr viele würden die bis zu einer unglaublichen Höhe gewachsenen Mieten nicht mehr aufzubringen wissen.
- 3) Der Verkehr der Straßenbahn würde trotz der betrags des Fuhrverkehrs geplanten Maßnahmen oft ins Stocken geraten, und dadurch eine Störung des Verkehrs auf dem ganzen Bahnhof verursacht.

Es ergiebt daher an das Stadtverordneten-Kollegium das dringende Ersuchen, im Interesse des öffentlichen Verkehrs und der persönlichen Sicherheit, andere Mittel ausfindig zu machen, um die von der Union gewünschte Verkehrsvermehrung zu erreichen, da es ungerecht gegenüber einem großen Teil der Bürgerschaft wäre, dieselbe durch Durchführung der Bahn über die mittlere Kaiserstraße schwer zu schädigen.

Geschäfts-Verhandlungen.
Solingen, 5. Okt. Darf der Herr Herr das Arbeitsbuch des Lehrlings, welcher die Lehre unbesetzt verlassen hat, zurückhalten, sofern ein schriftlicher Lehrvertrag nicht geschlossen war? Diese Frage hat das hiesige Königliche

Gewerbegericht verneint unter folgender Begründung: Im Falle eines Vertragsbruches des Lehrlings hat der Herr Herr Anspruch einerseits auf Vertragsauflösung, d. h. Rückkehr des Lehrlings, andererseits daneben, sowie im Falle der Nichterfüllung auf Entschädigung. Beide Ansprüche aber sind im Geiste an die Voraussetzung geknüpft, daß der Lehrvertrag schriftlich abgeschlossen sei — §§ 1274 und 1275 der Gew.-Ord. — Vorliegend besteht nun anerkanntermaßen ein schriftlicher Lehrvertrag nicht. Ein Anspruch auf Rückkehr, sowie auf Entschädigung kann somit nicht geltend gemacht werden. Aber auch die Rückhaltung des Arbeitsbuches erscheint beim Fehlen eines schriftlichen Vertrages unzulässig. In Ermangelung eines solchen kann eben von einer unrichtig ähnl. Lösung des Lehrverhältnisses keine Rede sein; denn daraus, daß dem Lehrherrn in diesem Falle jede Aussicht genommen ist, eine Beugungsbahn seitens des Lehrlings zu erzwingen, muß unbedingt gefolgert werden, daß dem Lehrling bzw. dessen Vertreter beim Fehlen eines schriftlichen Lehrvertrages die Lösung des Lehrverhältnisses jederzeit gestattet sein soll. Der mündliche Lehrvertrag ist hiernach inhaltlich aufzuheben, weil für den Lehrling unzulässig. Gemäß § 107 der Gew.-Ord. ist Lehrling verpflichtet, das Arbeitsbuch des Lehrlings herauszugeben, sobald das Arbeitsverhältnis rechtlich abgelaufen ist. Dem muß es gleichstehen, wenn Lehrling aus dem Lehrverhältnis keine klagbaren Forderungen mehr hat.

Elberfeld, 6. Okt. Vor der Strafkammer wurde gestern gegen den Schuhmachergesellen Johann Wegel verhandelt. Am 14. April 1896 brach ein erstförmiger Dieb bei dem Herr Schmidt in Koblentzstraße ein und stahl ihm 100 Mk. aus dem verschlossenen Schrank. In der Nacht vom 11. Mai wurde Schmidt der Schmelzwahl in der Höhe von 1000 Mk. aus dem Stall gestohlen. Den ersten Diebstahl leugnete B., beim zweiten gestand er. Der Beschuldigte erhielt indes für andere Vergehen 6 Jahre Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen. (Z. A.)

— 6. Okt. (Schwurgericht.) Gestern begann wieder eine größere Meinelde. Die beiden Familien beider Götter und Hartkopf. Erstere wohnte bei letzterer zur Miete. Die erste begann mit einer Kammungsfrage gegen den 48-jährigen Meister Albert Hoppe wegen Mordanschlags. Das Geld wurde zwar bezahlt, aber wegen der Kosten gab es noch eine Menge Weiterungen und Gerichtstermine. Hoppe sollte den Schaden bezahlen. Nach drei vergeblichen Terminen beschwor er endlich ein vorgetragenes Vermögensverzeichnis und eine schon früher von den Ältern gegebene Erklärung, daß er seinem Sohne, dem 22-jährigen Anstreichergesellen Richard Hoppe zu Heidehof, vor einigen Monaten verschiedene Gegenstände für 200 Mk. verkauft, das Geld bar erhalten und damit die neue Miete, Gerichtskosten und andere Gläubiger bezahlt habe. Durch Verlegung des Strafenfalls am Kölner Obergericht ist das Hauptverfahren gegen Hoppe Vater wegen Meinelde eröffnet worden. Zur Klärung des etwas verwinkelten Sachverhaltes waren 21 Zeugen geladen. Das Urteil war bei Schluß des Plattes noch nicht gesprochen. (Z. A.)

Bermischte Nachrichten.
Berlin, 4. Okt. Die Reise der Prinzessin Heinrich nach Kautschau hat, so erzählt man, eine kleine interessante Vorgehild, welche bisher nicht bekannt geworden ist. Während der „Kaiser Woche“ machte der Kaiser eines Tages, anscheinend scherzend, der Prinzessin den Vorschlag, sie möge doch zum kommenden Weihnachte ihren Gemahl in Kautschau durch ihren Besuch überfallen. Die Prinzessin meinte lachend ab, indem sie darauf verwies, daß unendlich viele Marinenfrauen von ihren Männern während mehrerer Jahre getrennt seien. Darauf äußerte der Kaiser, es sei ihm Ernst mit seinem Vorschlag, und als auch hierauf die Prinzessin sich ablehnend verhielt, erklärte der Kaiser, es sei zugleich sein Wunsch, daß die Prinzessin Heinrich ihren Gemahl im fernsten Osten einmal besuche, denn der Prinz werde noch mindestens bis zum Herbst 1899 das Kommando als Divisionschef behalten. Und um der Prinzessin den Beweis zu geben, daß ein solcher Besuch seinen eigenen Wünschen entspräche, stellte er ihr eine Fahrkarte für die Hin- und

Rückreise mit einem deutschen Reichspostdampfer zur Verfügung. So willigte die Prinzessin, nachdem die Kaiserin ihr in freundlichen Worten zugeredet hatte, denn ein. Zur Ueberfahrt wird sie den Postdampfer „Prinz Heinrich“ benutzen, denselben Dampfer, der die Weihnachtsposten des deutschen Volkes für die deutschen Marineeinheiten des Kreuzergeschwaders und für die Besatzungsgruppen in Kautschau überbringen wird.

— 5. Okt. Erschoffen hat sich gestern der Arzt Dr. Meine in seiner Wohnung in der Friedrichstraße. Zerrüttete Vermögensverhältnisse scheinen ihn in den Tod getrieben zu haben. — Eine Dampfkefel-Explosion entlief im Depot der Dampfstraßenbahn in Steglitz. Maschinen-Gewerke wurde zu Boden geschleudert und sehr schwer verwundet. Die anderen in demselben Räume tätigen Arbeiter erlitten nur Verletzungen leichter Art.

Dezendorf (Bavarn), 4. Okt. Wie der Dezzendorf berichtet, wurde gegen die Marie Müller von Dezzendorf auf dem Parken ein Raubmordversuch verübt. M. Müller erhielt mehrere Messerschläge und wurde zu Boden geworfen. Auf ihr beständiges Schreien ließ der Bürche von dem geplanten Verbrechen ab und verhielt sich unter Mitnahme des Schirms und des Gebetbuches der Ueberfallenen. Das Handföhrchen, auf das er es offenbar abgesehen hatte, liegt er zurück.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

London, 5. Okt. Die hiesige chinesische Gesandtschaft erhielt heute ein Telegramm aus Peking, worin es heißt, daß zwischen dem Kaiser und der Kaiserin Wittve das beste Einvernehmen herrsche (7); seit seiner Entlassung habe sich Li-Hung-Shang von den öffentlichen Angelegenheiten fern gehalten.

New-York, 5. Okt. Nach einem Telegramm aus Jackson (Mississippi) wird die Lage durch die Ausbreitung des gelben Fiebers ernst. Am Montag waren in Oxford 20 neue Fälle zu verzeichnen, ähnliche Meldungen sind aus Heristown und Port Gibson eingelaufen. Die meisten Wägen haben Jackson verlassen, die zurückgebliebenen Schwärzen sind durch einen Korridor von dem Verkehr nach außen abgesperrt, sie leiden infolge dessen Noth und haben um Zulassung von Lebens- und Arzneimitteln erludt. Die Straßenbahnen haben den Verkehr eingestellt. — Nach einem Telegramm aus Havanna erklärten in der gestrigen Sitzung der gemischten Kommission für die Kammung Cubas die spanischen Mitglieder, es sei unmöglich, Cuba sofort zu räumen. Die amerikanischen Mitglieder bestanden auf ihren Wägen und verlangten die sofortige Kammung. Die Verhandlungen dauerten 2 Stunden, ohne daß eine Einigung erzielt wurde.

Stadttheater.

Elberfeld: Donnerstag: Renaissance. Freitag: Orpheus. Varmen: Donnerstag: Lannhäuser. Freitag: Die Müller. Köln: Donnerstag: Koblenz. Freitag: Nigun. Düsseldorf: Donnerstag: Mutter Erde.

Ursache von Kindergeheim ist häufig der Gebrauch minderwertiger scharfer Seife. Kaufen Sie deshalb die bewährte Grämer & Neun Kinder-Toilette-Dei-Seife. A 25 Pfg. per Stück in allen besseren Handlungen käuflich.

Die Auskunftsstelle W. Schimmelpfeng in Köln. Gehobene 168, unterhält 21 Bureau in Europa mit über 500 Angestellten, die ihr verbundene The Bradstreet Company in den Vereinigten Staaten, Canada und Australien 91 Bureau. Tarife werden postfrei versandt.

Triesch, Urmeter & Co. in Solingen.	
Fernsprech-Ausschlus Nr. 41.	
London	k. S. 20.40 20.36 Belgien k. S. 80.65 80.35
Paris	k. S. 80.80 80.50 Schw. Pl. k. S. 80.60 80.30
Amst. Rtd. k. S.	168.90 168.40 Italien k. S. 74.90 74.40

Bekanntmachung.

Das von der Stadt erworbene Haus der Wwe. Georg Franz Bachhaus auf dem Südwoll ist per 1. November d. J. zu vermieten. Schriftliche Offerten sind dem Unterzeichneten bis zum 20. Oktober einzureichen.

Solingen, den 4. Oktober 1898.
Der Oberbürgermeister: D. d. e.

Königl. Standesamt Solingen.

Geburten: Anna Maria, E. v. Messerschläger Guitas Eppler, Zagenberg. Carl Wilhelm, E. v. Sägenau-Schneider Friedrich Benner, Rosenstr. Friedr. Wilhelm, E. v. Schleifer Friedr. Machenbach, Katterbergstr. Ernst Wilhelm Heinrich, E. v. Fabrikant Ernst Rud. Hasselbach, Kronprinzstr. Eugen, E. v. Messerschläger Julius Thomas, Canalstraße.

Sterbefälle: Friedr. Heinrich Zegmeier, 7 J., Schützenstr. Hans Albert Raum, 1 Mon., Kaiserstr. Heinrich Trilich, 27 Tage, Weyersbergerstr. Friedr. Emil Hoff, 8 Mon., Glauberg.

Heirathen: Conditor Carl Emil Barius u. Helene Müller v. d. b.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Freitag, den 7. Oktober 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu Solingen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1 Bettfedern, 1 Sopha-

lisch. Der Gerichtsvollzieher:

Wupperstraße. Salowdsch.

Regenschirme!!!

werden billig und gut repariert und überzogen.

Fritz Küppers (im Hause

Eisenmannel),

Stahl- und Eisenwaaren-

Fabrik und Export-Geschäft

sucht jüngeren

Packer

für dauernde Stellung.

Schriftliche Offerten unter

B. K. Nr. 76 an d. Exp. d. Bl.

Lehrerling

gesucht für ein größeres kaufmännisches Geschäft hier am Plage. Gute Schulbildung erforderlich. Selbstgelehr. Offert. u. z. 500 an die Exp. d. Bl.

Ein Abzieher

für bessere Taschenuhrer z. baldigen Eintritte gesucht. Keiner bevorzugt. Off. sub A. Z. 30 an d. Exp. d. Blattes.

Bettfedern
in unübertroffener Reinigung
Pfund von 60 Pfg. an.
Großes Lager in Hasenspielen und Flocken.
Wilhelm Figge.
Kölnerstraße 92. Adnerstraße 92.

Socius
Ein Fabrikant mit Wasser- und Dampfkrast sucht zur Vergrößerung einen thätigen oder stillen
mit Mark 35-40.000. Kapital kann sicher gestellt werden. Offerten unter M. 4-3 an die Expedition d. Blg.
Bantchniker empfiehlt sich in Anfertigung v. Zeichn. u. Abrechnungen. Off. u. W. 100 an die Expedition.
Ein **Abzieher** für Taschenuhren, der auch das Nachsehen fertiger Werke gründlich versteht, sofort gesucht.
Friedr. Berder Abz. Sohn.
Ein **Geselle** zum feinen Porzellan- und Glaserarbeiten, sofort gesucht. Ad. i. d. Exp.
Nach der Schule
ein Junge zum Auscheiden gesucht. Namen in der Expedition abgeben.
Gesucht
mehrere tüchtige Schlosser. Viktorstraße 184.
Scheeren-Magler
für tüchte Scheeren gesucht. Namen in der Expedition abgeben.

Lehrerling gesucht.
mit guter Schulbildung, für das Komptoir einer Waffenfabrik. Vollständige Ausbildung in allen Arbeiten. Näheres in der Expedition.

Clichés
aller Art
besonders für
Annoncen
Preislisten
Lieferung schnell u. sauber
Rheinische
Clichéfabrik
Köln
52 O. FALLENH. 52
Ein ordentliches properes
Dienstmädchen
ge sucht. Frau D. Peters, Sportstraße 13.

Güherhund
zugelassen, männlich, braun getigert.
Näheres Ad. Giers, Hasenbergr.

Schulreier Knabe
zum Auscheiden gesucht.
Näheres in der Expedition.

Ein ordentliches Portefeulie oder **Buchbindergehülfe** gegen guten Wochenlohn für dauernde Beschäftigung gesucht. Schützenstraße 25.

Auf sofort ein junger Mann
von 18-19 Jahren gesucht, der mit Pferden umzugehen weiß.
W. Verthold, Kirchstraße.
Ein **Junge** v. 16-17 Jahren gef. Näheres in der Expedition.

Per Mitte Oktober wird ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrene

Zweitmädchen
gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Wo, sagt die Expd.
Mädchen: Erlernen des Kleider-nähens, Schneidens und Weißbühens gef. Frau Otto, Wehrstr. 26.
Küchen- u. Zweitmädchen gegen hob. Lohn für hier und Ausland gesucht. Vermittlungs-Bureau
Emilie Krebs, Nordwall 26.

Es können noch einige junge Mädchen unterricht im Weißbühnen u. Reinmähnen erhalten. Frau Ernst Buchmüller, vom. Gise Hüder, Kölnstr. 59 b (gegenüber d. Post).

Tücht. Mädchen, welches Etuis und Gartenagen-Arbeit versteht, bei gutem Lohn sofort gesucht.
Eugen Demmer, Florstr. 76.

Tücht. Mädchen sucht sofort Stelle. Hobergasse 6. 2. Etage.

Ein anständ. 17jähr. Mädchen sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau (Nachmittags). Näb. Weyersberger 32.

Ordnentl. properes Mädchen von 14-15 Jahren gesucht. Näheres in der Expedition d. Blg.

Ein in aller Hausarbeit erfahrene älteres Mädchen für Nachmittags gesucht. Näb. Wupperstr. 3.

Ein ordentliches Geschäftsfraulein sucht ein möbl. Zimmer gegen mäß. Pension. Off. mit Preisangabe unter N. S. 16 an die Expedition.

Wohnung.
3-6 Zimmer, auf sofort bis Mai 99 ev. länger zu verm. Näheres in der Expedition.
Eine kleine Wohnung von 3 Zimmern sofort zu vermieten. Adresse in der Expedition abzugeben.

Wohnung.
1 Zimmer und 1 Manfardenzimmer, möbl. abgeschlossene Etage, auf 1. Mai 1899 zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter Schiffe A. H. 209 an die Expedition erb.

Schön möbl. Zimmer
mit Pension an einen besseren Herrn zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Wohnung
von 5-6 Räumen per sofort oder 1. Novbr. zu vermieten. Näheres Goldstraße 38.

Verhältnißhalber vom 1. November d. J. bis Mai 1899 eine schöne frendl. Wohnung von 4 Zimmern und 1 Speicherraum, ganz oder getheilt zu vermieten. Näb. in der Exp.

Schön gelegenes Wohnhaus.
mit 9 Räumen, auch für Geschäftshaus sehr geeignet, ca. Mittelpunkt der Stadt, pr. Mai 1899 zu vermieten. Off. u. A. 101 an d. Exp. d. Blg.

Ein unmöbl. Zimmer, (partiere), möglichst mit Ofen, zur Errichtung eines Bureau an der Kaiser- oder Kölnstraße zu mieten gesucht. Off. unter V 3 an die Expedition.

Per April-Mai 1899
wird von einem jungen Ehepaare eine abgeschlossene Etage von 4-5 Zimmern, sowie Küche und Manfarden zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H. A. 100 an die Expd. d. Bl.

Ein halbes Haus.
enthaltend 6 Zimmer nebst 2 Manfarden mit allen Bequemlichkeiten und separatem Eingange, sowie ein großer Arbeitsraum per 1. Mai zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Comptoir oder Geschäftsräume.
in der Hauptstraße zu vermieten. Off. sub O 511 an die Expedition.

Herrschaffl. Wohnungen.
mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, abgeschlossene Etagen, Rathhausstraße zu vermieten. Off. sub B 137 an die Expedition.

Das halbe Doppelwohnhaus
Brühlstraße 13, in der Nähe des Südbahnhofes (enthaltend 8 Zimmer) ist per 1. Mai 1899 zu vermieten. Näb. bei Wwe. Ferd. Diode, Brühlstr. 15.

Herrschaffliches Haus
mit Garten an ruhiger, schöner Straße gelegen, ist per Mai 1899 zu vermieten. Näheres sub H. T. 20 an die Expd. d. Bl.

Möblirtes Zimmer mit Frühstück oder voller Pension gesucht. Off. mit Preisangabe unter H. 3-24 an die Expedition erbeten.

1 abgeschl. Etage von 4 Zimmern nebst Manfardenzimmer per sofort oder später zu vermieten. Näheres Sonnenstraße 3.

Zu vermieten.
Verhältnisse halber bald per 1. Novbr. oder später 2-3 schöne helle Manfardenzimmer

an der unteren Kaiserstraße gelegen, an stille Familie zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Pr. 1. Mai 1899
ist in einem bef. Hause eine Wohnung von 1 Zimmern, nebst einem Speicherraum, an stille Familie zu vermieten. Näheres in der Expd.

Central.
3 schöne Wohnungen,
jeweils 4 Zimmer und einmal 2 Zimmer zu Central, sind per 1. Mai 1899 durch mich zu vermieten.
Rauch, Rechtsconsulent, Wupperstraße 52.

Ein Zimmer. 1. Etage, und 1 Speicherraum, pr. Mai 99 zu vermieten. Näb. in der Exp.

Einf. möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Florstr. 68.

Brantpaar sucht Wohnung von 3 Zimmern, durchsichtigend im besseren Hause lübl. Stadtheil, jezt oder Mai 99. Offerten mit Preis unter J. K. 20 an die Expd.

Abgeschlossene Etage.
mögl. 4 Zimmer, sowie eventl. 1 Speicherraum pr. 1. Mai 1899 zu mieten gesucht. Offert. mit Preisang. sub. A. 100 an die Expedition.

Abgeschlossene Etage von 4-5 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten per November oder später zu vermieten. Viktorstraße Kreuzweg 166.

Wohnung von 3 Zimmern nebst Garten an einen kleinen Haushalt zu vermieten, in der Nähe der Händelstr. Jul. Werner, Oben-Bilgaulen 14. H. 218. im tr. I. q. 7 b. At. I.

Donnerstag - Freitag - Sonnabend

Damen-Konfektion - Kleiderstoffe.

Nr. 1. Gefütterter Krimmerkragen mit Sammtsattel und Perlverbrämung 6.20

Nr. 2. Karriertes Golf-cape, richtig lang und weit für Frauen 5.85

Nr. 3. Double-Jacket, sauber gearbeitet und mit Knöpfchenverzierung 5.50

Nr. 4. Reich soutachirtes, eleg. Jacket, halb und ganz anliegend, sehr chic, 15.65

Konfektion.

Diese Preise gelten nur an diesen Tagen.

Kleiderstoffe.

No. 5. **Golfkragen** mit Kapuze und Franzen 7.85 Mk.
No. 6. **Schwarzer Mirzakragen** mit seidener Kapuze 7.35 Mk.
No. 7. **Krimmerkragen**, hochelegantes Tragen, mit Futter 10.65 Mk.
No. 8. **Federkrimmerkragen**, Rücken anliegend, reich verziert 18.35 Mk.
No. 9. **Schwarzes Winter-Cheviot-Jacket** 2.15 Mk.
No. 10. **Cheviot-Jacket** mit reich soutachirtem Vordertheil 5.65 Mk.
No. 11. **Double-Jacket**, Kragen mit Plüschrollung 7.35 Mk.
No. 12. **Tricot-Curl-Jacket**, grossflockig, in allen Grössen 12.65 Mk.

No. 13. **Klein karrierte Hauskleider-Lamas** Meter 1.58 Mk.
No. 14. **Flamminé Pocer** Meter 46 Pfg.
No. 15. **Damentuche** in allen Farben Meter 58 Pfg.
No. 16. **Jacquard-Lamas** für Morgenröcke Meter 1.26 Mk.
No. 17. **Veloursnoppé** Meter 98 Pfg.
No. 18. **Klein karriertes Plaid** für Blousen und Costumes Meter 1.64 Mk.
No. 19. **Loup-Karro**, weiches neues Gewebe Meter 1.38 Mk.
No. 20. **Cheviot**, alle moderne Farben, 115-120 cm breit, Meter 1.36 Mk.
No. 21. **Schwarz gemusterte Mohair-Damassé** Meter 1.68 Mk.
No. 22. **Farbige Frisé-Neuheiten** für Kleider Meter 1.76 Mk.

Velvet für Costumes in guten Qualitäten, schwarz und farbig, Meter Mk. 0.82, 1.12, 1.52, 1.94, 2.48.

Halbseidener gefütterter Unterrock Mk. 3.35. Tuch-Unterrock mit Garnitur Mk. 1.70, 3.90, 4.85. Moirée-Rock mit Futter Mk. 4.35, 5.85. Kinder- und Backfisch-Jacken und -Mäntel, Kinder- und Mädchen-Kleider.

Rudolf Schmoller & Co.,

ELBERFELD, Wallstrasse 28.


Die Fischhandlung von
Johann de Vogt,
Kölnerstrasse Nr. 31,
empfiehlt heute frisch eintreffend:
eine große Sendung frischer
lebenden, großen Nordseer
Angel-Schellfisch,
Mittel-Schellfisch
per Pfd. 20 Pfg.,
Kablian, Rothzungen, frische
Seemuscheln, Kieler Bückinge,
ger. Aal, Sardinen in Öl etc.
zur gef. Abnahme bestens. D. C.


Nordseer, großen
Schellfisch
per Pfd. 30 und 25 Pfg.,
neue russ. Sardinen
per Pfd. 10 Pfg., empfiehlt
Franz Wilkens,
Hergarten 34.


Heute frisch eingetroffen:

extra großen Nordseer
Angel-Schellfisch,
Mittel-Schellfisch,
per Pfd. 20 Pfg.,
Kablian, Rothzungen,
Rhein-Salm,
Sardinen, Rollmöpfe,
neue Häringe per Stück 4 Pfg.,
Dugend 13 Pfg., sowie ff. mariniert
mit Gurkenbeilage per Stück 10 Pfg.,
empfiehlt **C. Wilkens**,
Kaiserstr. 205, Mühlentischchen.


Schellfisch und Seehecht
in bekannter Güte empfiehlt
Ernst Gertsch, Dupperstrasse.


Neue holländische
Boll-
haringe,
pro Stück 1 Pfg., 12 Stück 15 Pfg.,
dieselben
ff. mariniert
pro Stück 7 Pfg., 3 Stück 20 Pfg.
Ernst Bremshey,
Nordstrasse 7.


Frische Seemuscheln
empfiehlt **Heinr. Wiese**,
Brunnenstr. 31.
Heute frisch eintreffend lebendfrischen
Schellfisch Kablian im Schnitt
35 und 40 Pfg., **Secht u. Schollen**,
H. G. Röhrig, Brunnenstr. 26.

Ordentliches
Mädchen
gesucht. Kölnerstrasse 73.

Grosser Schuhwaaren-Ausverkauf

bei

B. Wolff,

Solingen, Kaiserstraße 119.

Mein Neubau geht seiner Vollendung entgegen und werde ich mein Schuh-Geschäft
Anfangs November

wieder nach Kaiserstrasse 139 verlegen.

Um nun einerseits den Umzug zu erleichtern und andererseits möglichst mit ganz
neuer, frischer Waare zu beginnen, stelle ich hiermit mein großes Lager aller Sorten
Schuhe und Stiefel zum

Total-Ausverkauf.

Mein durchaus solides Schuhwerk ist hinlänglich bekannt. Wunderschöne Qualitäten,
die nur den Schein der Billigkeit erwecken, finden in meinem Geschäft keine Aufnahme.

Bei mir ist selbst der billigste Schuh von tadelloser
Güte, nur ist die Waare eine einfachere.

Uebervorteilung ist total ausgeschlossen, da die Preise auf allen Artikeln
deutlich vermerkt stehen.

Ich gewähre auf meine bekanntlich schon sehr billigen Preise
im Ausverkauf 10 Prozent Rabatt.

Viele Artikel werden fast für die Hälfte
des Werthes abgegeben.

Man achte gefl. genau auf die Firma:

Schuh-Bazar B. Wolff, Kaiserstr. 119.


Witthe-Verein
Gambrinus.
Am Freitag,
den 7. Okt. er.,
Abends 7 Uhr:
Versammlung
im Lokale unseres
Collegen Herrn **Sollweg** im Römer.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen
erwünscht.
Der Vorstand.

Naturheil-Verein, Solingen
Heute Abend 9 Uhr:
Versammlung.
Der Vorstand.

Ehemalige Kameraden der Marine
werden zu einer Besprechung betr.

Marine-Verein
auf Sonntag, den 9. Oktober, Nachm.
6 Uhr, zum Kameraden **Ernst Weis**
(Local Gwald Weis) Kölnerstrasse 34
freudlichst eingeladen.
Mehrere ehem. Kameraden.

**Einmachgläser,
Einmachtopfe,
Geleebecher etc.**
empfiehlt zu niedrigen Preisen
in allen Größen

Aug. Peitz.

Adler-Cognac,
1/1 Ltr. Flasche Mk. 3.-,
1/2 " " 1.60.

Germania-Cognac,
1/1 Ltr. Flasche Mk. 4.-,
1/2 " " 2.10.

Sehr beliebte Marken
empfiehlt
Arnold Körten.



Wickülerbräu
à Kilo 0.30 Mk.

Münchener Zacherlbräu
à Kilo 0.50 Mk.

Echtes Pilsenerbräu
à Kilo 0.60 Mk.
empfiehlt in Bierautomaten von
5 oder 10 Kilo Inhalt

August Kapp,
Hoflieferant.
Kaiserstrasse 196.
Fernsprecher 170.

Ordentliche Mädchen für leichte Be-
schäftigung gegen guten Lohn gesucht.
Schützenstrasse 25.

Der
mit der
Kopenhag
u. a. de
Graf W
Bei
Denkmal
König
schwät
keit, d
Kaiser
schlechl
die sich
Zehn I
und v
das m
daran
und b
Plans
Werke
Mitar
ganzen
bewun
reicht
landes
besize
theure
Wahr
gelebr

Beilage zur „Solinger Zeitung“.

Für die Reaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen.
Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen.

Donnerstag, den 6. Oktober 1898.

Fr. 234.

Vom Gesamtverband der evangelischen
Arbeitervereine.

Am 19. und 20. Sept. hat in Wittenberg eine Sitzung des Ausschusses des Gesamtverbandes der evangel. Arbeitervereine Deutschlands unter dem Vorſitz des Pfarrers Lic. Weber ſtattgefunden. Dem vorliegenden Protokoll entnehmen wir Folgendes: Als einſtimmige Meinung der Mitglieder des Ausschusses wird feſtgeſtellt:

wird festgestellt:
Die Evangelischen Arbeitervereine sind unpolitisch, sofern sie über dem Gegenjaze der Parteien stehn. Jeder Reichstagskandidat ist ihnen lieb und werth, der aus dem Standpunkt des evangelischen Bekenntnisses, der Treue zu Kaiser und Reich und der Fortführung der Sozialreform steht.

1889
 1890
 1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900
 1901
 1902
 1903
 1904
 1905
 1906
 1907
 1908
 1909
 1910
 1911
 1912
 1913
 1914
 1915
 1916
 1917
 1918
 1919
 1920
 1921
 1922
 1923
 1924
 1925
 1926
 1927
 1928
 1929
 1930
 1931
 1932
 1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938
 1939
 1940
 1941
 1942
 1943
 1944
 1945
 1946
 1947
 1948
 1949
 1950
 1951
 1952
 1953
 1954
 1955
 1956
 1957
 1958
 1959
 1960
 1961
 1962
 1963
 1964
 1965
 1966
 1967
 1968
 1969
 1970
 1971
 1972
 1973
 1974
 1975
 1976
 1977
 1978
 1979
 1980
 1981
 1982
 1983
 1984
 1985
 1986
 1987
 1988
 1989
 1990
 1991
 1992
 1993
 1994
 1995
 1996
 1997
 1998
 1999
 2000
 2001
 2002
 2003
 2004
 2005
 2006
 2007
 2008
 2009
 2010
 2011
 2012
 2013
 2014
 2015
 2016
 2017
 2018
 2019
 2020
 2021
 2022
 2023
 2024
 2025
 2026
 2027
 2028
 2029
 2030
 2031
 2032
 2033
 2034
 2035
 2036
 2037
 2038
 2039
 2040
 2041
 2042
 2043
 2044
 2045
 2046
 2047
 2048
 2049
 2050
 2051
 2052
 2053
 2054
 2055
 2056
 2057
 2058
 2059
 2060
 2061
 2062
 2063
 2064
 2065
 2066
 2067
 2068
 2069
 2070
 2071
 2072
 2073
 2074
 2075
 2076
 2077
 2078
 2079
 2080
 2081
 2082
 2083
 2084
 2085
 2086
 2087
 2088
 2089
 2090
 2091
 2092
 2093
 2094
 2095
 2096
 2097
 2098
 2099
 2100
 2101
 2102
 2103
 2104
 2105
 2106
 2107
 2108
 2109
 2110
 2111
 2112
 2113
 2114
 2115
 2116
 2117
 2118
 2119
 2120
 2121
 2122
 2123
 2124
 2125
 2126
 2127
 2128
 2129
 2130
 2131
 2132
 2133
 2134
 2135
 2136
 2137
 2138
 2139
 2140
 2141
 2142
 2143
 2144
 2145
 2146
 2147
 2148
 2149
 2150
 2151
 2152
 2153
 2154
 2155
 2156
 2157
 2158
 2159
 2160
 2161
 2162
 2163
 2164
 2165
 2166
 2167
 2168
 2169
 2170
 2171
 2172
 2173
 2174
 2175
 2176
 2177
 2178
 2179
 2180
 2181
 2182
 2183
 2184
 2185
 2186
 2187
 2188
 2189
 2190
 2191
 2192
 2193
 2194
 2195
 2196
 2197
 2198
 2199
 2200
 2201
 2202
 2203
 2204
 2205
 2206
 2207
 2208
 2209
 2210
 2211
 2212
 2213
 2214
 2215
 2216
 2217
 2218
 2219
 2220
 2221
 2222
 2223
 2224
 2225
 2226
 2227
 2228
 2229
 2230
 2231
 2232
 2233
 2234
 2235
 2236
 2237
 2238
 2239
 2240
 2241
 2242
 2243
 2244
 2245
 2246
 2247
 2248
 2249
 2250
 2251
 2252
 2253
 2254
 2255
 2256
 2257
 2258
 2259
 2260
 2261
 2262
 2263
 2264
 2265
 2266
 2267
 2268
 2269
 2270
 2271
 2272
 2273
 2274
 2275
 2276
 2277
 2278
 2279
 2280
 2281
 2282
 2283
 2284
 2285
 2286
 2287
 2288
 2289
 2290
 2291
 2292
 2293
 2294
 2295
 2296
 2297
 2298
 2299
 2300
 2301
 2302
 2303
 2304
 2305
 2306
 2307
 2308
 2309
 2310
 2311
 2312
 2313
 2314
 2315
 2316
 2317
 2318
 2319
 2320
 2321
 2322
 2323
 2324
 2325
 2326
 2327
 2328
 2329
 2330
 2331
 2332
 2333
 2334
 2335
 2336
 2337
 2338
 2339
 2340
 2341
 2342
 2343

Angeichts der Thatsache, daß die Sozialdemokratie auch die Arbeitervertreter für das Unheil und die Korruptibilität und Altersversicherungsgelder der Orts- und ständige und Generalversammlungsglieder der Orts- und Betriebskrankenassen in ihrem Dienst und zu ihrem Nutzen zu organisiren sucht, hält der Ausführer eine Organisation dieser Kreise auch von evangelischer Seite für geboten. Namentlich ist es Pflicht der Evangel. Arbeitervereine, ihre Mitglieder mehr als bisher in die Vorstände der Orts- und Betriebskrankenassen hinein-
zubringen.

Zu Punkt 10: „Heilstätten für Lungenkranke und Genesenhäuser“ wird folgende Resolution von Weber einstimmig angenommen:

„Der Ausschuß erkennt mit großem Danke an, was

bisher schon das deutsche Zentral-Komitee zur Errichtung von Heilhöfen für Lungenerkrankte getan hat, hält aber ausgeführt der verderbenden Wirftungen der Tuberkulose gerade im Arbeiterstande die weitere Verbreitung der Sache durch eigene Vereine, durch die Invaliditäts- und Altersversicherung-Anstalten, durch Krankenkassen, Verbände, Penfions- und Pflanzstätten, Gemeinden und Kommunalverbände, Arbeitgeber und den Staat für dringend geboten. Der Vorfiehende wird beauftragt, dem Ehrenpräsidenten und den Präsidenten des Zentralkomitees den Dank des Gesamtverbandes auszusprechen. Der Ausfpruch hält aber anerkennend die Ausdehnung von mittelftellen Kranken, die in der Genesung begriffen find, in Sommerfrichen, sowie die Ferienkolonien für Kinder, für ein ebenso wichtiges und der Ausdehnung bedürftiges soziales Rettungswert."

Zu Punkt 13 der Tagesordnung wird folgende Resolution einstimmig angenommen:

Volks-Feiehallen und Bäderhallen in den großen Städten, wo sie mehr und mehr entstehen, entsprechen einem dringenden Bedürfnis. Wir empfehlen unsern Arbeitervereinen, auf die Errichtung derselben mit allen Kräften hinzuwirken und auf ihre Gestaltung, wenn es irgend möglich ist, Einfluß zu gewinnen. Wir empfehlen zugleich den Arbeitervereinen die immer weitere Verbreitung des Evangel. Arbeiterbundes, als des offiziellen Dramas des Gesamtverbandes auf's dringendste."

Rheinland und Westfalen.

Reimscheid, 5. Okt. In der vergangenen Nacht ist der Hölverscheid'sche Kotten zwischen Baifsteden und Birchen abgebrannt.

und Birgen abgebrannt.
Barmen, 5. Okt. In lichterlehen Flammen stand
 vorgestern Abend auf dem Bahnhofs-Heubusch ein
 Eisenbahnwaggon. Ein Ballon mit Schwefelsäure
 war geplatzt und hatte den Wagon in Brand gesetzt.
 Die alarmirte Feuerwehre war bald zur Stelle und be-
 schränkte das Feuer auf seinen Herd. Der penetrante
 Geruch der Säure verpeste in der ganzen Umgebung
 die Luft.
 (Ebf. Gen.-Anz.)

5. St. Ein frecher Einbruchdieb
steht in vorleztter Nacht im Stadttheater aus-
geführt worden. Der Epigebue mußte vor Dorechsch
sich einschließen und irreuend verurtheilt haben. Er ha-
dann die Thür zum Theaterbureau mit einem Meißel
gesprengt und eine feuerfeste Geldkassette an sich ge-
nommen, die gestern unter dem Bühnenraume gerüth-
met vorgefunden wurde. Viel Geld hat die Kassette
nicht enthalten. — Gestern Nachmittag stürzten in der
Oberdenkmalstraße zwei Männer aus der Höhe des dritten
Stockwerkes herunter und trugen derartige Verletzungen
davon, daß der eine, Plettner, in vergangener Nacht
gestorben ist. Der Andere, Kasse, hat einen Bruch
der Wirbelsäule erlitten, weshalb auch bei dieser
wenig Hoffnung vorhanden ist. Beide sind verheiratet.
Der Unglücksfall wurde dadurch herbeigeführt, daß ein
Brett, welches über zwei aufgestellte hohe Leitern gele-

war und auf welchem die beiden standen, in der Erde durchbrach.

Bühlheim a. Rh., 4. St. Auf Sonntag, 16. d. Mts., ist die Entballungsfeier des Kaiser- und Kriegerdenkmals festgesetzt. Für die geliebten Götter wird gegenwärtig eine Bühne für 600 Personen errichtet; auf einer zweiten großen Tribüne werden sämtliche Gesangsvereine Gesangsverträge halten. Ueber 1000 Kriegervereinsmitglieder werden vor dem Denkmal Aufstellung nehmen.

Rein. 5. Ott. Der neue Belgier: Präsident läßt sich täglich etwa 50 Soupiere vorstellen und ermahnt dieselben zur genaueren Befolgung der Anweisungen, sowie zu einem öfttlichen Benehmen gegenüber dem Publikum. Bei der gestrigen Vorstellung betonte er, daß das Publikum bei einer Befürchtung aus zu geringe Partei für den Verhafteten nehme; dies liege theils an einem unerschrockenen Verhalten der Soupiere. Die Branten stante das durch Fügung eines freundschaftlichen Verhältnisses zu Bürgerlichkeit leicht ändern und brauchen sich dabei doch nicht in ihrer Dienstpflicht zu vergehen. (K. Belgistg.)

Nachen, 4. Okt. Der Schuster Hornmanns, der in der Nacht zum Sonntag dem Schlosser Künzler durch einen Messerstich so schwer verletzte, daß derselbe nach 3 Stunden verstarb, wurde gestern Abend festgenommen.

— 5. Okt. Der vom 1. Oktober ab als Postinspektoren zum hiesigen Hauptpostamt verordnete Oberpostinspektors-Sekretär Berwegen aus Kassel ist seit dem 25. September spurlos verschwunden. Zuletzt wurde er gesehen, als er mit seiner Frau in Kassel die Kirche besuchte. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht bekannt.

wurde hier von einigen rabiaten Büscheln ausgeführt. Einige Personen hielten hier mit Wagen und Pferde-
um sich zu stärken. Als sie die Wagentour fortsetzten,
bemerkte man, daß die Pferde sinken. Man fand man, daß
Pferden die oberen Hieschbeine der Vorderfüße u r d i n
ten waren. Die Thiere, welche einen großen Blutver-
erlitten hatten und kaum noch laufen konnten, mußten
forttransportirt werden.

Rüster. 4. Stk. In einem benachbarten Städtchen hielt der Bürgermeister, der böse Stadtverordnete wegen der schlechten Wege kränkte, folgende Resolutionen vor: „Das man mir als Kabalgassegeizige, in meine Hofsäle für das Wohl unterm Bürger, und ich bin stolz auf das Resultat meiner Berechnung. Wer passiert fast ausschließlich die schlechte Wege? Nun, die Wagen fremder Handwerker reisensüchtiger Herrschaften. Dadurch nun, daß diese die Hallgraben unserer Straßen umgeworfen werden und Rads- und Achsenbrüche erleiden, verdienen unsere Bürger unsere Radmacher, unsere Schmiede, unsere Schirmer und Thierärzte einen Haufen Geld, und die Gemeinderäte, soviel, als die schlechten Wege. Je schlechter

diese aber werden, desto größere Geldbeträge entfliehen den Taschen fremder Reisenden."

— 4. St. In der vergangenen Nacht sind auf der Eisenbahnstation Hagenberg aus der Strecke Münster-Donaubrunn zwei Viehhäute in einander gefahren, wodurch ein großer Materialschaden angerichtet und Viehhäute getödtet wurde. Ein Wagen, in welchem 18 Stüd Vieh verladen waren, wurde total zertrümmert. Der von Hamburg kommende D Zug mußte neuerz zurückfahren und aus einer anderen Strecke befördert werden. Der Zusammenstoß soll durch verkehrte Weichenstellung herbeigeführt worden sein.

Gerichts-Verhandlungen.

Do 8 um, 3. St. In der heutigen ersten Schwurgerichts-Sitzung am hiesigen Landgerichte stand ein Todes-schlag wegen eines Heringss auf Verhängung. Angeklagt war der Bergmann August Fosselt aus Baukau. Derselbe begabete am Abend des 9. Juni dem Bergmann Brauer, der sich einige Heringe geholt hatte. Der Angeklagte griff auf den Keller, um sich einen Hering zu nehmen, wofür er, als er trotz des Verbotes den Griff nach dem Hering niederließ, von Brauer einen Schlag über den Kopf erhielt, jedoch er blutete. Hierüber geriet er so in Zorn, daß er einen Stein ergriff und dem Brauer damit einen Schlag gegen die Schläfe versetzte. Trotz ärztlicher Hülfe war derselbe in wenigen Tagen eine Leiche. Die Geschwornen bejahten die Schuldfrage betreffs Körperverletzung mit Todeserfolg, worauf der Gerichtsdirektor den Angeklagten zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilte.

Vermischte Nachrichten.

Hildesheim, 4. Okt. Am Samstag kam das 73jährige Töchterlein des Zimmermeisters H. Dinnotte der Feuerstelle eines Kessels zu nahe, wobei die Kleidung der bedauernswürthen Kleinen vom Feuer ergriff wurde. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es denselben erlag.

Magdeburg, 4. Oct. (Erlste General-Versammlung des evangelischen Bundes.) Heute Vormittag fand eine Diöcesan-Instalten-Konferenz, so wie eine Sitzung des Gesamt-Vorstandes unter Vorsitz des Professors Witte-Floria statt. Am Nachmittag verhandelten sich die Teilnehmer im Rathsaule, wo Bürgermeister Fischer auf die Kämpfe der Reformationszeit in Magdeburg hin und betonte die Nothwendigkeit des engen Zusammenhanges aller Evangelischen unter Führung des Bundes. Stadt-Superintendent Trümplermann begrüßte die Versammlung Namens der Magdeburger Geistlichkeit. Im Namen des Bundes dankte Professor Witte. Hierauf begaben sich die Teilnehmer in feierlichem Zuge nach der Johannisikirche, wo General-

Stirn,
wie ein
"Eg
hebend
"Re
Regina"
preßte. Läch
Mensche
vom Uf
Bäume
Wie sch
In

Heidelberg, 4. Okt. Heute Nacht wurde der 86-jährige Walter Windisch von Kirchheim auf der Strecke zwischen Leinen und Kirchheim von einem von Karlsruhe kommenden Zuge überfahren und war sofort tot.

hand bieten und somit die Todesfälle an der Deule nennst haben sich in der letzten Woche in Simla auf 209 vermehrt. In der Präsidentschaft kamen 4000 Todesfälle vor. Auch in der Stadt Bangalore nimmt die Pest einen bedrohlichen Charakter an. Dortselbst sind 124 Todesfälle vorgekommen. Auch aus anderen Bezirken melden Bestfälle gemeldet.

* — Ansichtspostkarten und Photographien aus dem schönen bergigen Lande giebt es in Menge, eine Sammlung derselben Punkte unserer Umgegend existirt aber

unseres Wissens bis jetzt nur in einmaliger Ausgabe. Nummer 66 dankt Herr Rudolf Blasberg, Besitzer der Restauration zur Kaiser Wilhelm-Brücke in Schaberg, dankenswerther Weise ein hübsch ausgestattetes Büchlein mit Ansichten der Kaiser Wilhelm-Brücke und herrlichen Landschaftsbildern der Umgegend, verbunden mit einer Auflösg. - Beschreibung, zu dem billigen Preise von 25 Pf. herauszugeben. Unter den zahlreichen, prachtvollen Ansichten sind besonders zu erwähnen: die Kaiser Wilhelm-Brücke während des Baues, die Stadt Solingen in 3 verschiedenen Aufnahmen, die Markthalle, der Laufbrunnen am alten Markt mit dem Bassenschwib, das Kriegerdenkmal zu Solingen, der Festeneller, der Bahnhof, das Rathhaus, das Kaiser Wilhelm- und Friedrich Denkmal zu Döhl, die Stadt Remscheid in 3 Aufnahmen, die Halpferre in 2 Bildern und Schloß Burg an der Wupper. Alle Bilder zeichnen sich durch feine Aus-

führung und treffliche Wiedergabe der Gegend aus. Herr Blasberg dürfte mit der demnächst erfolgenden Ausgabe des Büchleins nicht nur den Einheimischen eine große Freude bereiten, sondern die hübsche Sammlung wird auch allen Besuchern unserer Gegend eine angenehme Erinnerung an ihren hiesigen Aufenthalt bilden und ein schönes Geschenk für unsere fernern Landsleute.

Gesuche und Angebote jeder Art werden unter Discretion an die für den speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einlaufende Oelbriefe gleich dem Auftraggeber zugesandt von der in- und Auslands seit vielen Jahren bekannten **Central-Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** Vertretern in allen grösseren Städten.

Köln, Unterfettenhennen 7. Tel. 495.

Roman einer Frau von H. Dehmler.

"O nein, Geliebte", rief Egon eifrigst, ihr leise Hand drückend; "wir brauchen Niemand, nicht wahr! Ich bin bei Dir", flüsterte er jubelnd, "in Deinem Hause, an Deiner Tische, an Deiner Seite, ich faß in Dein liebes Auge schauen, ich darf Dein Händchen zärtlich drückend umfassen. O Theuerste, Du gäbe ein Glück, das dem gleich käme!"

Still, selig hörte Regina ihm zu. Auch sie war voll des Glückes, ihm wieder zu sehen, wieder seinen Händen und erwiderte seinen leisen Händedruck, sobald Alte für einen Moment das Zimmer verlassen, um neues Gerücht herbei zu borden.

Nach dem Esen führte Egon die Geliebte auf die vom silbernen Mondlicht umflossene dufende Terasse. In stiller Seligkeit schauete sie aus zum sternbedeckten Nachthimmel. Die Luft war weich und mild wie im Frühling, erfüllt von den kräftigen Aromen der Blumen und der Blätter des Herbstes. Noch schwebte die duftige Trauensahne über ihren Häuptern. Jetzt bemackte Waldburg auch ein die tiefschwarze Kleidung der Geliebten. Warum noch immer dieses düftige Schwarz, Regina? Ich denke doch, die Farbe der Trauer paßt wenig zu unserm endlich errungenen Glück! Was sollen diese Zeichen der Trauer um einen Mann, der so wenig Deinen Werth zu schätzen wußte? Wahrlich, ich muß stets meine ganze Pietät zu Dirse rufen, um dem Onkel zu vergehen, daß er Dich an ihn ketteste!"

"Sprich nicht so", bat die schöne Frau bewegt
eine Thräne schimmerte in ihrem Auge. "Ich weiß
nicht, ob Du mich verstehen wirst, aber es war mit mir
Bedürfniß, meinem Gatten wenigstens nach seinem Tode
durch die äußeren Kundgebungen eine Liebe zu erweisen,
die ich ihm im Leben nicht zu geben vermochte."
„O, Regina," rief Gaon herzlich, wenn Du würdest
mir, wie er Deiner Liebe würdig . . .

wie w. a. g. er Diner Rede nicht
 "Ach weis, Gön", sprach sie leise, während er
 seine Rüste bei'stisch überfloss, "ich weiß mehr, als D
 und auch Andere je geahnt. Ich kenne sogar diejenige
 "Wie, er hat doch nicht etwa gewagt, Deine Näs
 Dein Haus durch jenes Geschöpf zu entweihen?" unter
 brach Waldenburg sie bestia.
 "Ach nein," sagte sie sanft, "der Zufall machte mi
 zum unfreiwilligen Zeugen einer Unterredung zwisch
 Haller und . . . jener . . . Frau.

Es war in Schlangenbad. Tante Clara und ich hatten ihn dorthin begleitet, da er seit seinen häufigen Reisen nach Berlin an einer nervösen Unruhe, einer krankhaften Erregbarkeit litt, die bei seiner Körperkonstitution das Aergste befürchtete ließ. Ich wehrte mich daher ganz entschieden, ihn fernhin allein reisen zu lassen. So hatte ich es trotz seines energischen Protestes, unterlöst von unserem Arzt, durchgesetzt, natürlich ohne irgend einen Verdacht zu hegen, daß er in unserer Gesellschaft das heilbringende Bad aufsuchte. Eines Morgens als ich mit einem Anachoriten neben der wie immer emsig strickenden Tante in einer — das verdeckt gelegenen Laube der Anlagen saß, hörte ich plötzlich hinter mir ein in höchsterregtem Tone geführtes Zwiesgespräch, das mich einmal durch die Heftigkeit der einzelnen Äußerungen, vor Allem aber durch den höchst diskreten Inhalt nicht nur in Verwirrung setzte, sondern mich einfach zwang, aufzustehen und mein lauschiges Plätzchen zu verlassen. Mein Erschauen gestaltete sich jedoch zu einem Erschrecken, als ich in dem Herrn meinen Mann erkannte, dem von seiner Begleiterin, einer hohen eleganten Frau, in bürren Worten mitgetheilt wurde, daß sie seiner ewigen Eifersüchteleien, seiner Bevormundung überdrüssig sei und in den nächsten Tagen abreisen werde, um einen Herrn so

So schnell mich meine Füße nur tragen wollten, verließ ich die Promenade, um auf meinem Zimmer der ersten Aufregung über das Gesehörte Herr zu werden. Von den verschiedenartigsten Empfindungen durchwogt, verharrete ich reumutlos fast eine halbe Stunde.

Eine seltsame Bewegung im Hotel, das sonst währ-
rend der Vormittagsstunden, wo alles schlief, wie aus-
gefahren war, weckte mich aus meinem Sinnen. Schwere
schleppende Schritte ertönten auf dem Vorjaal, dann
wurde die Thür aufgerissen und man brachte meine
Gatten gleich einem Toten. Ein Schlaganfall, der
von den Aerzten längst befürchtet war, hatte ihn getroffen.
Ein Anfall, der ihn, wie Du weizt, für sein ferneres
Leben zu einem hilflosen Kinde werden ließ. —

Regina schwieg eine Weile von den vielfachsten Gefühlen bewegt. Dann hob sie die feuchten Augen zum geliebten Mann an ihrer Seite empor.

"Du hast gehört Egon, auch dies war mir erspart. Doch niemals ist ein Wort davon über meine Lippen getreten bis zu dieser Stunde. Nie hat Gatte erfahren, wie gut ich über die mittelbare Veranlassung zu seinem Unglück unterrichtet war. Fürte ihn auch nicht. Für den armen Kranken süßte ich ihm auch nicht."

ich nichts wie Mitleid, grenzenloses Mitleid, und mein einziges Streben war, ihm sein trübseliges Dasein so trübselig wie möglich zu gestalten. Dies war meine einzige Aufgabe, die ich mir noch erhalten blieb.

Sieh mich nicht so mißbilligend an, geliebter Freund. Ich gebe ja zu, er hat gefehlt, jedenfalls. Doch lieber theurer Mann, bin ich ohne Schuld? Habe

lieber theurer Mann, bin ich nicht am Altar gelobt, meinen Mann zu lieben und ehren? Unterbrich mich bitte nicht," fuhr sie fort, Waldenburg sie an weiteren Selbstanklagen hin.

Waldburg sie an weiteren
wollte. „Du weißt es so gut
Leib konnte man verkaufen um
doch meine Seele, mein Denken,
Sinnen und Fühlen.“

es hat Dir gehört von jeher, ob Du mir nahe
durch Länder und Meere getrennt. Ich habe nicht
einzige Minute aufgehört, Dich zu lieben, Dich a

„Eine Schuld, die Du abgetragen in jahrelangem Märtyrertum am Krankenbette Deines Gatten Du tausendmal geföhnt durch vollständige Ent-

Du tausendmal geküßt durch tausendmalige
aller Lebensfreuden, durch Dein segensvolles
im Dienste der Barmherzigkeit und der Menschheit
durch die hingebende Pflege, die Du dem Unge-

gewidmet, ohne die geringste Anerkennung, ja ohne auch einen freundlichen Blick von dem starkköpfigen Egoisten zu erhalten, durch Deine rührende Gebuld, Deine Ergebung, die sich nie verzagte und die Dich selbst in den Augen der Welt mit einem dauernden Heiligenschein umgeben hat!" rief Egon stürmisch.

"Ich habe nichts gethan als meine Pflicht," sagte Regina einfach: "Mein Bestreben, mein innigstes Verlangen ist stets gewesen, meinen Mann durch verdoppelte Aufmerksamkeit und Fürsorge zu entschädigen für meine Herzenseitelte, und mein liebster, treuester Freund wird mich verstehen, wenn ich die Achtung, die ich meinem Gatten, dem Vater meines Kindes schulde, auch nach seinem Tode so viel wie möglich zur Geltung gebracht zu sehen wünsche."

sehen wünschte.

Doch zu Deiner Verabshung will ich Dir sagen:
Heute soll es der letzte Tag sein, an dem Du dieses
Gewand an mir siehst. Jetzt gehöre ich Dir, darfst Du mein
angehören. Befiehl über mich, was Du willst, Du mein
theurer Freund und Ghibier."

Er hob die Hand und legte ihre Wange darauf.

Sanft nahm sie seine Hand, legte ihre Wangen daran, und sah zärtlich zu ihm empor. Eine unendliche Hingebung lag in dieser einfachen Geberde.

"So ist es recht, meine liebe Frau, innig an sich pressend. "Mag die Vergangenheit begraben sein. In meiner Liebe, an meinem Herzen wirst Du vergessen, was Du gelitten. Uns gehört die Zukunft und ein langes heiliges Leben." —

Dann hüllte er die geliebte Frau sorgfältig in ein weißes weiches Tuch, das er auf einem der Gartensessel fand, und so schritten sie die Stufen hinunter in den

Garten. Eng aneinander geschmiegt — wie vor 1
Jahren in jener wonnigen Maiennacht — durchwandelte
sie die schön gepflegten Alleen. Die Schleusen der G

innerung öffneten sich. All' die Schmerzen der
floßenen Jahre tauchten noch einmal in der Erinnerung
auf. Noch einmal durchlebten sie im Geiste all' die
Momente der Sehnsucht, die Qualen der Entsagung.

Martern der Sehnsucht, die Tanten
und das schmerzliche Glück des letzten Zusammensein
Zimmer weiter schritten sie, von dem stillen Mond
geleitet, bis sie plötzlich mitten in dem großen dunkeln
rauschten

Part waren. Leise und geheimnißvoll rauschten hohen Baumkronen. In majestätischer Ruhe lag große See vor ihnen. In weichem Refler zitterte

gelbweisse Licht des Mondes über das Wasser hin.
einzelne Stern spiegelte sich auf dem blauen Grund.

(Fortsetzung folgt.)